

Wie sich Edison vor zwanzig Jahren einen Zukunftskrieg dachte.

Edison hat Wright, als ein Unterhändler ihn über neue von ihm erfundene Kriegsmittel befragte, energisch abgewinkt und sich in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Vor zwanzig Jahren war er einmal gesprächiger. 1895, als eine amerikanisch-englische Verwicklung drohte, entwarf er einem Berichterstatter seine Pläne für den Kriegsfall. Eine Schlacht, so meinte er, zwischen zwei großen Armeen brauche gar nicht mehr geschlagen zu werden. Eine Handvoll Menschen kann sie wegblasen. Das wird mittels Elektrizität geschehen. Wasser kann tödlicher gemacht werden als Kugeln. Ich habe eine Maschine erfunden, die auf große Entfernungen mit 5000 Volt geladenes Wasser fortzuschleudern kann und eine Armee wie Spreng in alle Winde zerstreut. Auch wird man Kugel erfinden, die man um eine belagerte Stadt legt. Jeder, der sie zu überschreiten versucht, ist ein Feind des Todes. Man kann sie so verstellen, daß niemand sie sieht. Auch lassen sich elektrische Ketten auf eine anrückende Armee feuern. Diese sind mit einem Ende an den Draht einer Dynamomachine befestigt, während das andere in eine Kanone geladen wird. Dadurch wird die Luft mit Blitzen erfüllt und jeder Feind mit Verderben bedroht. Dann gibt es eine Höllenmaschine, die sich an einen Ballon anhängen läßt. Wenn 50 Luftschiffe, jedes mit 500 Pfund Dynamit, losgelassen werden, so ist jedes Schiff, das sich darunter befindet, unrettbar verloren. Auch die unterseeischen Torpedos lassen sich verbessern. Ein endloses Kabel sollte vor unseren Häfen auf den Grund gelegt werden. An diesem dreifachen Kabel sollten Torpedos befestigt werden, die im richtigen Augenblick in die Höhe gelassen werden und explodieren können. Auch experimentiere ich mit einer Doppellanone, die ein Geschöß 24 englische Meilen fortzuschleudern wird. Sollte es zum Kriege mit Großbritannien kommen, so werde ich meinem Vaterland meine ganze Wissenschaft zur Verfügung stellen. — Man sieht, Edison hat ganz richtig erkannt, daß der nächste Krieg ein Krieg der Ingenieure und des Geldes sein werde.

Die Schußverletzungen bei Pferden

Jedes deutsche Armeekorps verfügt über etwa 30000 Pferde, bei 100 Armeekorps würde sich somit ein Pferdebestand von 3 Millionen ergeben, die alle mehr oder minder Schußverletzungen ausgesetzt sind. Relativ häufiger als bei den Soldaten sind bei den Kriegspferden die Verletzungen durch das Infanteriegeschöß, weil sie dem Geschöß einen größeren Raum nach Ausdehnung und Substanz darbieten. Keine Muskelschiffe helfen nach den Erfahrungen, die Bezirkstierarzt Reuter im Felde gemacht hat, beim Pferde sehr leicht, oft sogar von selbst, und in vielen Fällen bleiben derartig verletzte Pferde sogar im Dienst. Verletzungen des Schädelschäftes, soweit es das Gehirn umschließt, sind bei den Pferden fast immer tödlich. Ebenso sind Schußwunden an den Knochen der Gliedmaßen beim Pferd weit unheilvoller als beim Menschen. Ein glatter Ein- und Ausschuß ist hier kaum denkbar, es kommt stets zur Splitterung, das Pferd ist dann nicht mehr gebrauchsfähig und muß getötet werden. Wird in der Tiefe des Körpers ein Blutgefäß verletzt, was beim Pferd ungleich häufiger vorkommt als beim Menschen, so ist das Pferd meist verloren, während früher bei der Verwendung von

Schwarzpulver und Bleigeschossen die Blutgefäße den Geschossen unter Umständen ausweichen konnten. Grundäre Fremdkörper, die mit dem Geschöß einbringen, sind für das Pferd meist verhängnisvoll, weil es für Starrkampf weit empfänglicher ist als der Mensch. Brust-, Bauch- und Herzschüsse machen die Pferde, wie Schuß und Waffe ausführt, auch wenn der Schuß nicht unmittelbar tödlich war, für den Gebrauch wertlos, ebenso Wirbelsäulenschüsse mit Verletzung des Rückenmarks.

Granatbalkentrefen verursachen nach Professor Oberleins Erfahrungen jumeist tödliche Verletzungen, aber auch Streifschüsse können sehr schwere Verletzungen herbeiführen. Wunden, durch kleine Granatplitter verursacht, geben oft Anlaß auf Heilung. Verletzungen der Pferde durch Schrapnellkugeln sind weniger häufig beobachtet worden, dagegen ist die Wirkung der Pfeilerbomben im Anfang sehr unterschätzt worden, selbst kleine Sprengstücke vermögen hier noch sehr schwere Verletzungen herbeizuführen. Von Einfluß auf die Wirkung der Verletzungen ist natürlich auch die Klasse der Pferde. Das Boll- und das leichte Halbblut ist am empfindlichsten gegen Schußwunden, die Kaltblüter sind es weniger, wie denn überhaupt schwere Arbeits- und Zugpferde auch bei den Schußverletzungen mehr aushalten können als leichte temperamentvolle Tiere.

Wochenchronik des Krieges

(25. September bis 1. Oktober.)

- 25. September. Fortsetzung der französisch-englischen Offensiv im Westen. Bei Loos (Südwestlich Lille) wurde eine deutsche Division in die zweite Verteidigungsstellung zurückgedrängt, desgleichen nördlich Perthes; sonst scheiterten alle feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten. Deutsche Truppen brechen in die russischen Stellungen zwischen Smorgon und Wischnow ein. Reich Hardie gestorben.
- 26. September. Alle weiteren feindlichen Angriffe im Westen zusammengebrochen. Allgemainer Rückzug der Russen in Wolhynien. Lugl wieder im Besitz der Oesterreicher.
- 27. September. Gekletterter englischer Angriff bei Loos; unter Gegenstoß bringt guten Geländegewinn ein. In der Champagne werden die feindlichen Angriffe ebenfalls restlos abgeschlagen, wobei sich lässliche Rosenvergeimer besonders auszeichnen. Südwestlich Dänaburg wird der Feind geworfen. Das Ergebnis der Schlacht bei Wina ist: Ueber 25 000 Gefangene, 3 Geschöße 81 Maschinengewehre erbeutet. Die Russen geben die Offensiv in Wolhynien auf. Rumänien lehnt dem serbischen Geländeten gegenüber ab, mobil zu machen. Das italienische Linienkiff Benedetto Brin im Hafen von Brindisi durch Explosion zerstört.
- 28. September. Ein weiterer Teil des aufgegebenen Geländes bei Loos wird von uns wiedergewonnen. In der Champagne sind alle feindlichen Angriffe erfolglos. Das Dorf Boguslawka nördlich des Wolhynischen Festungsgebietes erklümt. Edward Greg stellt im Unterhaus fest, daß die Verbündeten Serbien im Fall eines Angriffs durch Bulgarien unterstützen würden.
- 29. September. Die französischen Angriffe in der Champagne zusammengebrochen. Höhe 191 nördlich Maffiges geht infolge flankierenden Artilleriefeuers verloren. Westlich Smorgon wird die russische Stellung im Sturm durchbrochen.
- 30. September. Fortschritte bei den deutschen Gegenangriffen im Artois. Starke französische Angriffe bei Aubert und Maffiges scheitern. Russische Angriffe zwischen Maffis und Wischnow brechen verlustreich zusammen. Im September 98 000 Russen von den deutschen Truppen ge-

tangen. Das Uebergewicht der dritten Kriegsanleihe: 12 101 Millionen Mark.

1. Oktober. Ein englischer Gegenangriff bei Loos zusammengebrochen. Ostlich Kudrivo greifen die Franzosen in breiter Front erfolglos an. Die russische Gegenoffensiv zwischen Dänaburg und Wina nach schweren Verlusten abgeklaut. Kleinerer Erfolg gegen die Serben und Montenegro. Hindenburgs 88. Geburtstag.

Vergnügungen, Unterhaltungen, Sehenswürdigkeiten.

* Theater-Besuche. Heute, zum Kirme-Montag, wird abends 8 Uhr in Aue im Engel-Saal die Theaterdirektion aus unserer Nachbarstadt Abhau gastieren und zwar mit der beliebtesten Besetzung: Der Stadstompeter. Wir machen auf diese Vorstellung hiermit besonders aufmerksam und wünschen ihr recht guten Besuch.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns nicht von den Behörden unmittelbar zugeht, in den Anzeiger aufgenommen.

Bei der zu erwartenden Strohknappheit ist es dringend nötig, alle geeigneten Futtermittel zu sammeln. Dazu gehört auch das Kartoffelkraut.

An alle Feldbesitzer ergeht daher die dringende Aufforderung, das wertvolle Kartoffelkraut nicht zu verbrennen, wie es bisher vielfach üblich war, sondern das Kartoffelkraut zu sammeln und zu Futterzwecken zu verwenden.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 30. September 1915.

Aue.

Die Abgabe für den Betrieb der Saß und Schaubwirtschaft und den Kleinhandel mit Branntwein ist spätestens bis zum 7. Oktober 1915 an unsere Stadtkasse, Stadthaus, Zimmer 25, abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsbeitreibung auf Kosten der Säumigen.

Aue, am 30. September 1915.
Der Rat der Stadt.

Biersteuer Aue.

Die Biersteuer für das 8. Vierteljahr 1915 ist spätestens bis zum 7. Oktober 1915 an unsere Stadtkasse, Stadthaus, Zimmer 25, zu bezahlen.

Aue, den 30. September 1915.
Der Rat der Stadt.

Schorlau.

Der zweite Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer und Brandsteuer ist fällig und bis zum 15. Oktober zu bezahlen.

Schorlau, den 4. Oktober 1915.
Der Gemeindevorstand.



Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch in großer Auswahl empfiehlt noch zu allen Preisen Paul Ritter, Aue, Fernoff 279, Wellnerstr. 23.
Frilch marin. Heringe sowie **frilch geräuch. Heringe** empfiehlt heute Montag und morgen Dienstag **Max Möller, Ernst-Papst-Str.**
Tüchtiger Bäckermeister sucht **Bäckerei** in guter Lage **zu pachten.** Angebote unter „Bäckereisuch“ an das Auer Tageblatt erbeten.
Zöpfe empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe u. Verzäufelabrik, Aue, Wellnerstraße 48 am Wellnerplatz Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets - der Obige.

Spar- und Kredit-Verein

für Aue i. Erzgeb. und Umgegend, e. G. m. b. H.

Aue, Bahnhofstrasse 18, Fernsprecher 267.
Zweigniederlassung Lösnitzer Bank
Lösnitz, Königstrasse 73, Fernsprecher 477.

Annahme von Spargeldern mit täglicher viertel- und halbjährlicher Kündigung
Verzinsung zur Zeit bis zu 4 1/2 % je nach Kündigungsdauer.

Eröffnung von **Scheck- und Konto-Korrent-Konten.**
Ankauf u. Einzug von Wechseln u. Schecks auf das in- u. Ausland zu billigsten Bedingungen.
Einlösung von Zins- und Dividendscheinen, Besorgung sämtlicher Effektengeschäfte.
Vermietung von Safes (Schrankfächern) unter Mitverschluss der Mieter in feuer-, fall-, einbruch- und pulverversichertem Safes-Panzer-Bank-Schrank.
Aufnahme neuer Mitglieder findet jederzeit statt.

Klempner für Automobilbeleuchtung

Werkzeugschlosser Werkzeugdreher

suchen für dauernde, gutbezahlte Arbeit
Frankonia-Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank, Belfeld I. Sa.

Tüchtigen Holzbildhauer

sucht auf bessere Arbeit **Emil Helmer, Triebes, Neuß j. L.**

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte **Jug. O. Sack, Dr. Jug. E. Spielmann**

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht zur weiteren, gründlichen Ausbildung in der Wirtschaft Stellung als einfache Stübe. Angebote unter **W. T. 154** an das Auer Tageblatt erbeten.

Eine Dreizimmerwohnung ab 1. Januar, sowie **eine Vierzimmerwohnung** sofort od. später zu vermieten. **Bonts-Fischer-Strasse 12.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus Stube, Küche u. Schlafstube mit Vorfaal, Boden u. Gas, ab 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Anfragen unter **W. T. 153** an das Auer Tageblatt.

Dentist Poepel Zahnpraxis

Aue, Bahnhofstrasse 21
gegenüber
Kaufhaus Welchhold.
Zugelassen zu fast allen Krankenkassen.

Sprechstunden
Montags 6-7 Uhr nachmittags,
an den übrigen Tagen 8-1 und
9-6 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Stube u. Kammer mit Vorfaal sofort od. später zu vermieten **Auerhammerstr. 57.**

Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des
Auer Tageblattes
zu haben.

Grosse Stube und grosse Kammer ab 1. Jan. 1916 zu vermieten. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Stube, Küche und zwei Kammern nebst Zubehör ab 1. Jan. 1916 zu vermieten **Bismarckstr. 24.**

Stube, Küche und Kammer mit Gas sofort oder 1. Januar zu vermieten **Roßstr. 8.**

Veränderungshalber ist **Stube mit Kammer** (oder auch mit zwei Kammern) ab 1. Januar 1916 zu vermieten **Eisenbahnstrasse 8.**

Stube, Küche und Kammer mit Vorfaal ab 1. Jan. 1916 oder früher zu vermieten **Regelstr. 20.**

Halb-Etage, sehr geräumig, sofort zu verm. **Br. 240 Wt. Reichstrasse 59, I.**

Schönes halbes Stockwerk sofort oder später zu vermieten. Gefunde freie Lage, direkt am Stadtpark. **Wagartstrasse 23.**